



Öffentliche Stellungnahme zur Kritik am Radweg Müllerstraße

Die Stadtteilvertretung vertritt die Anliegen aller Menschen im Sanierungsgebiet Müllerstraße als demokratisch legitimierte Institution vor Ort. Wir legen Wert darauf, unsere Perspektive deutlich zu machen, die Interessen ausgewogen zu vertreten und miteinander in Einklang zu bringen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir das gemeinsame Auftreten einiger Gewerbetreibender, die sich an die Öffentlichkeit gewandt haben: Die Gruppe beklagt Schwierigkeiten bei der Warenanlieferung sowie Umsatzeinbußen und führt diese auf den neuen Radweg an der Müllerstraße zurück.

Als Stadtteilvertretung ist es unsere Auffassung, dass Gewerbetreibende an der Müllerstraße schon seit vielen Jahren eine schwierige Liefersituation haben, weil es nicht genügend Ladezonen gab und der Parkstreifen permanent durch Fahrzeuge des Individualverkehrs zugestellt war. Zahlreiche Liefervorgänge mussten daher schon immer in zweiter Reihe stattfinden – unter Risiko eines Bußgelds. Wir freuen uns daher sehr über die bereits mit dem neuen Radweg an der Müllerstraße geplanten Lieferzonen, die eine deutliche Verbesserung gegenüber dem früheren Zustand bedeuten und die Warenanlieferung erheblich erleichtern werden. Die Markierung der neuen Ladezonen hat bereits am 13.7. begonnen; dass die zugehörigen Schilder noch nicht aufgestellt werden konnten, geht laut Aussage des Straßen- und Grünflächenamts auf die noch ausstehende Lieferung zurück.

Damit ist klar, dass die aktuelle Kritik einiger Gewerbetreibender sich lediglich auf einen noch laufenden Bauzustand bezieht, in dem die Ladezonen noch nicht markiert waren. Über die künftigen Lieferzonen hat das Bezirksamt bereits im April per [Pressemitteilung](#) informiert. Wir empfehlen dem Bezirksamt für künftige Fälle eine proaktivere Kommunikation gegenüber Gewerbetreibenden, um Missverständnissen vorzubeugen. Die [Pläne](#) waren allerdings immer öffentlich zugänglich. Die Stadtteilvertretung hat sich die Pläne im Detail angesehen und daraus die zu erwartende Verbesserung gegenüber dem Zustand vor dem Bau des Radwegs abgeleitet.

Wir als Stadtteilvertretung freuen uns sehr über den neuen Radweg an der Müllerstraße, für den wir uns 12 Jahre lang eingesetzt und in dieser Zeit das Gespräch mit dem Bezirksamt aufrechterhalten haben. Das Konzept eines geschützten Radwegs ist richtig und entspricht der geltenden Gesetzeslage, und notwendig, um das sichere Radfahren auf der Müllerstraße überhaupt möglich zu machen. Für mobilitätseingeschränkte Menschen bedeutet er eine Verbesserung; es wird vermieden, dass Radfahrende auf den Gehweg ausweichen und dadurch Fußgänger:innen gefährden. Auch für Krankenwagen und Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr verbessert sich die Situation, weil der Radweg im Notfall für diese als Safety Lane dienen kann. Letztlich verbessert sich die Verkehrssicherheit für alle, auch für Autofahrende; gefährliche Situationen und Konflikte werden deutlich reduziert und der Verkehr viel übersichtlicher.

Als Stadtteilvertretung distanzieren wir uns ausdrücklich von den veröffentlichten Anschuldigungen der beteiligten Gewerbetreibenden gegen das Bezirksamt, es wolle Existenzen zerstören; Krawallerei braucht es nicht rund um die Müllerstraße. Ebenso halten wir die Kritik an der Umsetzung des Radwegs für falsch. Sie haben aber auf zwei weitere Punkte hingewiesen:

- Wie sieht die wirtschaftliche Situation der Gewerbetreibenden an der Müllerstraße aus?
- Wo können Menschen parken, die auf der Müllerstraße einkaufen oder Kaffee trinken wollen und mit dem Auto kommen? Wie lässt sich die Nutzung der Parkhäuser im Umfeld der Müllerstraße verbessern, die heute nur zu einem Bruchteil ausgelastet sind?

Wir als Stadtteilvertretung wollen uns weiterhin für Transparenz und Dialog im Sanierungsgebiet Müllerstraße einsetzen und sind gerne bereit, im direkten Gespräch mit Gewerbetreibenden und Anwohner:innen konstruktiv an einer Lösung mitzuarbeiten, sobald sich dafür ein entsprechender Rahmen findet.